

Amnestie-Erlaß des Kaisers.

Grade zu eben ist ein schönes Verdict der Gerechtigkeit. Wo die menschliche Gerechtigkeit verlag, wo sie in ihrer strengsten Unerschütterlichkeit, die von dem harten Wort sich nicht um Auerbreit erweichen darf, traut für begangenen Fehl, wo es für den Täter des Gesetzes nur die Sühne gibt, die dem Gesetz genügt, darf der Monarch frei sein Recht der Gnade üben. Kaiser Wilhelm hat in der langen Zeit seiner Regierung nicht Veranlassung genommen, von seinem Verdict Gebrauch zu machen.

Die Zeit war hart und rau, Parteienkämpfe haben mehr denn je die Gemüter des Volkes erhitzt und erschüttert, und an dem Tage, der festlich begangen wurde weit über die Grenzen des engen Vaterlandes hinaus, dem Tage der silbernen Hochzeit unres Kaiserpaars, glaubte man sicher und mit Bestimmtheit auf einen Erlaß der Gnade des Herrschers hoffen zu dürfen. Der Ruf nach einer Amnestie war in aller Munde, war gewissermaßen in gewissen Bevölkerungskreisen zu einer geistlichen Forderung geworden — und frei soll der Monarch sein schönes Verdict üben. Jetzt hat wohl niemand an einen Amnestieerlaß gedacht. Die Tausche des jüngsten Jollernzingers (am 29. d.) ist dem Monarchen willkommen Anlaß gewesen, folgendes seinem Lande bekannt zu geben:

„Mein Herrscher Gnadenerlaß vom 24. August 1906.“

Wir Wilhelm, von Gottes Gnade König von Preußen usw.

wollen, da Uns durch Gottes Gnade ein Entgelte geschenkt ist, der in wenigen Tagen die heilige Taufe empfangen soll, und dieser Tag dazu aufzufordern, empfangende Unbill zu verzeihen und Vergebung zu üben, allen denjenigen Personen, welche bis zum Abschlusse des heutigen Tages durch Urteil eines preussischen Zivilgerichts wegen einer gegen Unsre Verlor begangenen Majestätsbeleidigung oder wegen Beleidigung eines Mitgliedes Unsres Königlichem Hause im Sinne der §§ 95 und 97 des Strafgesetzbuchs zu Freiheitsstrafen rechtskräftig verurteilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnadenerlaß.

Wir wegen einer solchen und wegen einer andern ähnlichen Handlung auf eine Gesamtschuld erkannt, so ist der wegen der ersten Handlung verhängte Teil dieser Strafe im vollen Umfang als erlassen anzusehen.

Auf die von einem mit andern Bundesstaaten gemeinschaftlichen Gerichte erkannten Strafen findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle Uns zufließt.

Unser Justizminister hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Schloß Wilhelmshöhe, den 24. August 1906. Wilhelm.

Weseler.“

Da das Begnadigungsrecht der Fürsten ein Ausfluß der Landeshoheit ist, so kann der Kaiser auch nur in seiner Eigenschaft als König von Preußen — und damit nur für die Grenzen des Reiches — von seinem Rechte Gebrauch machen. Die Amnestie erstreckt sich nach dem B. K. M. nicht auf die von Militärgerichten gefällten Urteile wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses, ebensowenig werden natürlich durch die diejenigen Strafverfahren dieser Art berührt, die bis zum Abschlusse des 24. August noch nicht rechtskräftig erledigt waren. An schwebende Prozesse darf der Monarch nicht eingreifen. Was die Bestimmung für die-

jenigen Fälle betrifft, in denen über den Beurlaubten eine Gesamtschuld verhängt wurde, so ist ihre Durchführung gewährleistet durch die gesetzliche Vorschrift, daß im Urteil zunächst die für jedes Vergehen erkannte Einzelstrafe angegeben werden muß und dann erst die Gesamtschuld dieser Einzelstrafen in eine Gesamtschuld erfolgen darf, die niedriger sein muß als die Summe der ausgeprochenen Einzelstrafen. Der für die Majestätsbeleidigung festgesetzte Teil der Strafe fällt nun in vollen Umfang fort, und zu verhängen bleibt nur der Rest der Gesamtschuld. Die Zahl der wegen Majestätsbeleidigung Beurlaubten dürfte keine geringe sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist von Schloß Friedrichsloh in Potsdam eingetroffen.

* Reichsstatthalter Fürst v. Bülow hat anlässlich des 50jährigen Bestehens der „Frankfurter Zeitung“ in einem Schreiben an den Berliner Vertreter des Reiches, Herrn Eichen, die Bedeutung dieser Zeitung auf dem Gebiete der inneren und der äußeren Politik anerkannt und dem Begründer der Zeitung, Sonnenmann, sowie den Mitarbeitern derselben Glückwünsche und Grüße übermitteln lassen.

* Im Verlauf der Herbstmanöver der Flotte werden die Übungen in der Ostsee am 7. September ihre Gnade erreichen. Es beginnt damit die Abreise in der Ostsee, wobei sämtliche verfügbaren Schiffe in zwei Abteilungen geteilt werden.

* Der A. R. M. wird angeführt darauf hingewiesen, daß außer Major Fischer er auch noch andere Offiziere der Schutztruppe in einem engen freundschaftlichen Verhältnis zu Herrn v. Tappelskirch gestanden haben, das Beziehungen zur Folge hatte, welche zu nicht wünschenswerten Streitigkeiten führten.

* Der Dampfer „Professor Boernemann“ mit 6 Offizieren und 500 Unteroffizieren und Mannschaften am Bord ist aus Deutsch-Südwestafrika in Hamburg eingetroffen.

* Die Einladung der Ver. Staaten zur internationalen Flottenschau im Frühjahr 1907 konnte, wie die „Fr. Ntz.“ meldet, von der deutschen Regierung nicht angenommen werden, da um diese Zeit keine Schiffe zur Verfügung stehen.

Osterreich-Ungarn.

* Die österreichische und die ungarische Delegation werden am 18. oder 20. Oktober in Budapest zusammenzutreten. Ende der nächsten Woche findet in Wien die gemeinsame Ministerkonferenz statt, in welcher das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget festgesetzt werden soll. Bei diesem Anlaß wird voraussichtlich die angelegentlichste Besprechung der beiden Ministerpräsidenten über die Fragen des Ausgleiches stattfinden.

England.

* Der Friedensminister Salisburie wird sich mit seinem Adjutanten Oberst Ellison in den nächsten Tagen nach Berlin begeben, wo er auch Galt des deutschen Kaisers sein wird. (Kriegsminister Salisburie ist wohl der beste Freund, den Deutschland in Großbritannien besitzt und er hat trotz vielfacher Meinungen die seine Überzeugung stets länger vertreten. So hat er zum ersten Male seit langer Zeit in diesem Jahre alle Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages unres Kaisers in der deutschen Kolonie, in Offizieren zu London usw. mitgemacht und land auch bei den Empfängen und Veranlassungen zu Ehren der deutschen Heerabteilung mit an erster Stelle.)

Holland.

* Wie verlautet, soll die junge Königin der Niederlande eine Heirat ganz der Art leben. Prinz Heinrich soll mit Zustimmung der Stände die Regentschaft übernehmen, um einer dauernden Minderregentschaft des Prinzen

Heinrich kann aber keine Rede sein, da sie der Verfassung widersprechen würde.

Russland.

* Die Verhältnisse im Jarenreise werden trotz aller demselben zugehörigen Schwierigkeiten doch mit jedem Tage stiller. Die Abreise, die dem russischen Reich den Untertrag geschworen haben, bringen schon bis in die Nähe des Jarets. In Peterhof wurde auf dem Bahnhoff am hellen Tage der Reichshaber des hervorragenden Garde-Regiments des Jaren, das nach der Degradierung eines Bataillons der Preobraschenski in der Garnison des Monarchen an erster Stelle stand, General-Min., erschossen. Die Mörderin, ein junges Mädchen, wurde



Der russische Ministerpräsident Stolypin.

verhaftet. Man fand bei ihr noch eine Bombe und die Mörderin hat, vorläufig zu sein, da die Bombe geladen ist. Das Mädchen war bei der Festnahme vollständig blind und verwirrte jede Auskunft bezüglich ihrer Person. Im Jarets wurde nach dem Petersburger Festungs transportiert, von acht Gendarmen begleitet. — In Peterhof wurde ferner ein Attentat auf General Stahl, den Adjutanten eines der Petersburger Detachments, durch einen jungen Mann, der eine Bombe mit sich führte und sich an General Stahl herandrängte, der eine große Mischlichkeit mit dem General Trepow hat. — Ein zweites Attentat, das ebenfalls das Tod eines hohen Offiziers zur Folge hatte, wurde in Mariinsk verübt. Der stellvertretende General-Gouverneur General von Jarkowski wurde, als er in einer Droschke durch die Straßen fuhr, von einem Unbekannten erschossen. Der Täter, ein unbekannter junger Mann, gab die Schüsse ab, als an einer Ecke der Straße wegen der auf dem Wege liegenden Steinhaufen gerührt war, langsam zu fahren. Der Knüttler brachte den Schwerverwundeten in das nachstehende Hospital, wo der General alsbald verstarb.

Balkanstaaten.

* Auf die türkischen Schritte in Sofia wegen der montenegrinischen Bewegung hat der bulgarische Ministerpräsident Petrow geantwortet, daß es schwierig wäre, der Bewegung des Volkes, das über die Unruhen der griechischen Warden in Mazedonien erheitert sei, Einhalt zu tun, und daß das einzige Mittel dagegen in der Ausrottung der griechischen Warden bestünde. Die Porte hat jetzt von neuem dieselben Schritte in Sofia unternommen, gleichzeitig aber auch das Kriegsministerium beauftragt, zu veranlassen, daß die Truppen auf den ernüchterten gegen das griechische Warden-unruhen vorgehen.

America.

* Die Regierung der Ver. Staaten sieht sich nun doch genötigt, in den Streit auf

Kuba einzugreifen. Das läßt am besten den Geist der Lage erkennen, obwohl täglich verhandelt wird, wobei wurde aus eigener Kraft Seite des Aufstandes meckere. Der nachherige britische Dampfer „Merito“ überbringt 15 000 Remington-Waffen, 800 000 Munitionsladungen und 6 Millionen für die kubanische Regierung. Am 30. August geht auch der Dampfer „Kantias“ mit 6000 Remingtongewehren von New York dahin ab.

* Die Kinesen aus dem Auslande zurückzuführen konn militäre und laien- den Staatsmänner empfehlen die Einsetzung von Provinzialregierungen als Vorläufer zu einer konstitutionellen Regierung. Man erwartet, daß das japanische Regierungssystem zum Muster genommen wird. (Was nicht in China jetzt nicht von Japan zum Muster genommen?)

Bombenattentat gegen Stolypin.

Gegeben den russischen Premier-Minister Stolypin, der während seiner kurzen Amtstätigkeit durch seine Rechtschaffenheit, Energie und strenge Gesetzmäßigkeit sich das Vertrauen der Gutgesinnten und den Haß der Revolutionäre zugezogen hat, ist am 25. d. in seinem Landhause auf der Apothekeninsel bei Petersburg ein schandvolles Verbrechen verübt worden. Der B. K. M. berichtet über den Mordfall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verletzte, der Herr J. M., befindet sich in dem Bortall folgendermaßen: In der vierten Tagesstunde fuhr eine mit zwei vorzüglichen Pferden bespannte Mietkutsche vor dem Portal der Villa des Ministers auf der Apothekeninsel vor. In dem Wagen saßen vier Personen, zwei Zivilisten und zwei Militärs in ausländischer Uniform. Alle vier begaben sich in die Villa, wobei einer von den zwei Militärs verkleideten Personen den Helm in den Händen hielt, in dem offenbar ein Sprengstoffbehälter von ungeheurer Kraft enthalten war. In der Schwelgerstraße fiel das Geschloß zufällig zu Boden. Die Explosion war heftig. Der im Nachzimmer befindliche Verlet

Von Nab und fern.

Ein allgemeiner Streik der Fabrikarbeiter ist in Berlin ausgetreten. Ein großer Teil der Arbeiter, die direkt nach einem Arbeiterkongress beordert und dort einwilligen untergeordnet wurden, sind sofort sämtlich wieder abgereist, da es der Streikkommission gelang, sie von der Teilnahme der Arbeit zurückzuhalten. Die fähigen Arbeiter werden eine Versammlung abhalten, in der ihr Einverständnis mit den Ausführenden erklärt werden soll. Der Magistrat hat eine Bekanntmachung erlassen, die den Streikenden das Betreten des Freiheitsgebäudes verbietet. Gegen dieses Verbot ist die Kommision sofort an jählicher Stelle vorstellig geworden. Der Landrat dreht sich hauptsächlich um die Erstellung von Stundenlöhnen von 60 und 70 Pf.

Eine russische Bombenfabrik wurde in Hamburg entdeckt. Es gelang den Beamten des Kriminalreferats Willwörder-Büschling einen Nerven zu verhaften, der sich mit der Fabrikation von Bomben befaßte. Ein großer Lager von Waffen und viele Briefschaften wurden beschlagnahmt. Die Beamten haben in Erfahrung gebracht, daß in der Sachsenstraße 11 mehrere Wochen am Tage eine Umkleekabine wohnte, die einen recht verdächtigen Einwand machte. Es begab sich nun sechs Kriminalbeamte in die bezogene Wohnung, wo sie nur einen der beiden Fremden anfinden konnten. Er hatte mehrere Waffen und Munition und an den Händen, die einleitend durch solche Säuren hervorgerufen sind, die der Nerven bei seinen Verletzungen veranlaßt. Nachdem der Verdächtige in sicheres Gewahrsam gebracht worden war, wurde eine Hausung durchgeführt. Der erste Arbeiter, den man ermittelte, war mit Revolver und Browning-Pistolen versehen. Er hatte mehrere andere Waffen und Munition und ein weiterer war angefüllt mit Briefschaften, Rechnungen und Frachtbriefen, aus denen hervorging, daß die Gegenstände von Hamburg aus nach den russischen Ostseeprovinzen verschickt werden sollten. Ob bereits Sendungen abgegangen sind, konnte nicht festgestellt werden. Es sind noch andere Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Sachsenstraße herangezogen, zahlreiche Sprengstoffe und Waffen an die Defakademie, Hauptmann, Hammerstraße 67, empfangen. Der verdächtige Mann nach dem Einbruch eines gebildeten Mannes, er spricht vier Sprachen, bemerkt aber über seine Personalien und seine Kommenz jede Auskunft. In einem Brief fand man russische Rezepte zur Herstellung von Bomben.

Fürchterliche Mord. Der 25-jährige Semmann Alois Seiberg tötete mit einem Revolver die sechsjährige Tochter seines neben ihm wohnenden Bruders A. Seiberg und jagte sich dann eine Kugel durch den Kopf. Die Tat soll aus Mord verübt sein. Die sechs Jahre alte Tochter wurde nicht umgebracht, weil sie in einem Zimmer mit ihrem Bruder schlief. Die Leiche wurde sofort tot; vier fünf Löcher verriet sich an dem Kopfe.

Wassersucht. Auf dem Schmelzplatz in Bohmstedt ist über die Wassersucht zusammengekommen. Sechs Antreiber führten ab, zwei waren sofort tot; vier fünf Löcher verriet sich an dem Kopfe.

Ein Diebstahl in der französischen Gesellschaft. Die Gräfin Rabeler de Borcia hat beim Unterredungsbüro gegen den in Paris lebenden russischen Staatsrat Greger, der Gattin auf ihrem Schloß war, die Anlage erhalten, für ihren mit Diamanten geschmückten Ring, den man in Greger's Besitztum gefunden hatte, gefesselt zu haben. Greger betriet den Diebstahl auf das entsetzliche und erklärt, er sei das Opfer eines Subentzuges. Er wolle

origen, wenn auch etwas ungelerten Bewegungen, und seine kalten, braunen Augen, die sich wieder weit und bewundernd geöffnet hatten, verrieten ganz andere als unbehagliche Empfindungen über dieses neue Zusammenreffen. Er aber, die gegen Bruno kaum merklich das Köpfchen geneigt hatte, ließ wieder, wie bei der Verabredung an Carlos Empfangsabend, starr an Theodor vorbei, als hätte sie ihn gar nicht wahrgenommen, und geradezu feindselig-trotzig hatten sich ihre Lippen dabei zusammengepreßt.

Als sie ein paar Schritte weiter waren, konnte Oscar sich nicht enthalten, zu fragen: "Warum hast du denn den Bruder mit dem unbekanntem Gewerbe so demonstrativ geschnitten?" Der arme Wirth muß ja ganz kernrichtig sein. Ist er dir in Wahrheit so schauerhaft gaudig?"

"Ich hat mich beleidigt", erwiderte Silde kurz, "und darum ist er für mich nicht vorhanden."

"Wie?" fuhr der Forstprediger mit gut gespielter Entrüstung auf, "der Kerl hätte sich unterlassen —? Sage mir, was er sich gegen dich herausgenommen hat, und ich werde ihn bei der ersten Gelegenheit deshalb zur Rede stellen."

"Ach, das ist ja Unfinn!" wachte Silde ungeduldig ab. "Wenn ich eines Wirths bedürfte, würde ich wohl nicht erst auf seine Fremdbildigkeit gewartet haben."

Eine schmerzliche Trompetenfanfare aus den umliegenden Regionen hinter dem gemauerten Prospektmarkt das Gespläuder im Saale verstummen.

von seiner Unverletzlichkeit als Diplomat keinen Gebrauch machen und in Arrest bleiben, bis die Angelegenheit erledigt ist.

Ein Referat mit hölzernen Wein. Als die Referenten, die zur Abfertigung ihrer einmonatigen Übung nach Vincennes entberstet sind, am Dienstag inspiert wurden, erbeutete der Major einen Soldaten mit einem hölzernen Wein. Als der Mann gefragt wurde, weshalb er in einem solchen Zustande zur Übung kommt, erklärte er, ihm sei keine andere Wahl geblieben, denn man habe keine Verfügungen, daß er insgehört bei einem Unfall sein Wein verloren habe und ein hölzernes Wein tragen müsse, seinen Glauben gehegt, weil er kein ordnungsmäßig ausgelassenes Mittel beibringen konnte. Man habe ihm vielmehr gesagt, er müsse trotz allem zur Übung kommen. Natürlich wurde der Mann sofort entlassen.

Das Haus Retz des Grafen in London. Das Haus in London, in dem Peter der Große wohnte, als er in Dorsford den Schiffbau lernen wollte, wird in allerhöchster Zeit vom Erbprinzen veräußert. An seiner Stelle sollen sich die Bureaus für eine Stiftung erheben.

Der Tod des ältesten Penobser. Am Alter von 109 Jahren ist in London George Edwards ältester Unterthan, James Mac Nally, in einem schottischen Stein für alte Arme gestorben. Er war in Kings County, Irland, am 15. Februar 1797 geboren, als Napoleon und Wellington noch junge Leute waren. Während seiner Lebenszeit haben 32 Premierminister als unglücklich entlassen worden. Er verlebte im Monat war ein berufliches Einlen seiner Kräfte zu bemerken, aber nur die letzte Woche war er ans Bett gefesselt. Kurz vor seinem Tode sagte er: "Ich sterbe gern. Ich habe ein langes Leben gehabt."

Selbstmord eines fünfzehnjährigen. In dem kleinen englischen Ort Motterley tobte der einzige Sohn ein Vater seinen fünfzehnjährigen Sohn. Aus gekränktem Ehrgefühl nahm der Knabe die Pistole seines Vaters, schloß sich in sein Zimmer ein und tötete sich durch einen Schuß ins Gehirn.

Ein fürchterliches Frauenmord. Aus Kadix kommt eine Nachricht von einem fürchterlichen Frauenmord, aus der hervorgeht, daß das alte andalusische Feuer noch nicht ausgetilgt ist. Ein Mannstricker, der die Verlobung nach ein wocher Monath, hatte eine Liebesaffäre mit zwei Mädchen, der schönen La Rubia und der dunkelblauen Gelia. Der gebanuliche Liebhaber wollte entweder oder konnte sich nicht für die beiden entscheiden, bis er jedoch einen todtgegriffen, und beschloß, die Sache mit dem Tode der beiden durch den Austrag zu bringen. Das Duell sollte solange ausgesetzt werden, bis eine der beiden Nivalitten tot ist. Am Meeresgelege trafen die Gegegnerinnen aufeinander. Mit wütendem Geheul brangen sie aufeinander ein, in den Händen die spitzen Dolche und luden wild aufeinander los. Ihr Geheul war so groß, daß die Fischer auf der See herbeigelaufen waren. Als sie ans Ufer kamen, lag Gelia in einer großen Wunde, und La Rubia, obgleich selbst aus mehreren Wunden blutend, stand noch immer weiter auf ihr Opfer ein. Nur mit großer Mühe konnte Rubia von ihrem Opfer abgebracht werden, das inzwischen verstorben war.

Ein vornehmer Schwinder. Die Zeitungen in Moskau berichten von der Verhaftung eines Wittiglebes einer der vornehmsten Familien von Portugal in Quelva an der spanischen Grenze. Der Verdächtige soll unter der falschen Vorpiegelung große Summen von dem hiesigen Anwalt, von dem spanischen Bräutigam Alvaros de Vera, von dem Baron von und von verschiedenen reichen Engländern und Amerikanern erhalten haben.

Alles drängte sich nach jener Seite hin, und auch Silde ließ ihrem etwas gekränktem Better seine Zeit mehr zu einer Entgegnung, sondern zog ihn rasch mit sich fort, nur von dem Verlangen erfüllt, einen recht guten Platz zu gewinnen. Das Signal ertönte von neuem, und eine laute Musik, von der niemand zu lauen wagte, mochte sie eigentlich fast, juste die Gemüther der Zuschauer in eine für postliche Einbrüche empfindliche Stimmung zu versetzen. Dann lag sich der Tropenwald plötzlich nach rechts und nach links auseinander; man sah in eine mehrheitlich dargestellte, eisglänzende Winterlandschaft, und das Festspiel begann.

Gin in den letzten Monaten bekannter junger Poet war der Verfasser des kleinen Stückes, das in höchsten Verles und mit einer fülle lustigen jenseitigen Belweeren den Sieg des Festspiels über den Winter verurtheilte. Da war an schönen, tiefen Gedanken ebenso wenig Mangel, als an humoristischen Einfällen der glänzendsten Art. Es gab hervorragende Witze und richtige kleine Balletts, unter denen namentlich ein großer Tanz schmelzender Giszopfen Stimme der Deutlichkeit entsetzte. Ihren Höhepunkt aber erreichte die Wirkung des Festspiels doch erst mit dem Augenblick, da die freudpendende Festspielmusik selbst in wolkigen Klang ihrer Schönheit auf der Bühne erlosch, um die Qualbigung der ganzen neubewiesenen Natur entgegenzunehmen.

Wie ein Aufrauschen der Bewunderung ging es durch den Saal, da sie aus dem Innern eines plötzlich aufgesprungenen Schneegewitters hervortrat, mit Blumen geschmückt und einen

Die Kosten amerikanischer Städte. Die Steuerbehörde in Washington hat eine interessante Statistik herausgegeben, wonach von den 151 Städte der Union betroffen werden, die gegen 30 000 Einwohner zählen. Von diesen steht New York mit einem Areal von 209 218 Acres an der Spitze, dann folgen New-Oreans mit 125 600 und Chicago mit 114 992 Acres an nächster Stelle. Obgleich New York nur zweimal so groß ist wie Chicago, betragen seine Ausgaben doch mehr als das Vierfache der Subsidien. Washington gibt mehr Geld aus, als die ihm an Größe vorangehenden acht größeren Städte und zweimal so viel als die andern Städte mit derselben Bevölkerungszahl. Von den ganzen Ausgaben der 151 Städte entfallen 61,7 Prozent auf Gehälter und nur 33,3 Prozent auf alle sonstigen Ausgaben.

Die Anfrümmungsarbeiten in Palparaiso machen weitere Fortschritte, namentlich der Mangel an Desinfektionsmitteln sehr spürbar ist und den Ausdruck von Epidemien hervorbringen läßt. Überall, wo Leute stehen, werden Abfrümmungsarbeiten angelegt. Die Abfrümmungsarbeiten werden durch die Anfrümmungsarbeiten der Arbeiter, welche den Aufbruch der Trümmer; es fehlt jedoch an den so notwendigen Desinfektionsstoffen. Es wurde ferner ein Komitee von Ingenieuren zur Begutachtung der einzureichenden Gebäude eingesetzt. Der Minister des Innern ist der Ansicht, daß das gesamte Anfrümmungs-Büro repariert werden muß, bevor es wieder in Ordnung kommt. Der ganze Anfrümmungs-Büro soll wieder hergestellt werden, und Präsident Miesko will Palparaiso besuchen. Anfolge der vielen Eingaben nimmt das Palparaiso ab. Die Regierung sandte den im Ausland lebenden Chilemen, die Sammlungen für die Vorkosten zu machen, eine passende Abmachung, da die hiesigen hinderende Hilfsmittel besitz. Aus Sydney wird gemeldet, daß geringe Erbstöße in Carcar, 40 Kilometer von Bahapur, in New-Sidwales verübt wurden.

Ein großes Elefantensterben. Wie aus Ranoun (Indien) berichtet wird, sind unter den Elefanten der Regierung im Karab-Bezirk infolge einer Malariaepidemie nahezu 250 Elefanten verstorben, die meistens gut inaktiv und sehr wertvoll waren. Der Verlust beträgt aber eine Million Mark. Die übrigen Elefanten sind jetzt auf verschiedenen Orte verteilt, und man hofft sie zu retten.

Gerichtsballe.

Seitig. Die anomalen Verlebe der Frau Kracht aus Pöchlitz, die sie in der Prokollonsverhandlung, die gegen die verdächtige Witwe Gaubert in Detmold vor dem Reichsgericht stattfand. Sie ist am 9. Juli von Schwurgericht verurteilt wegen Mordes an zwei Jahren, deren Zuchthaus verurteilt worden ist. Der Bahnhof in Leipzig hatte die drei Personen gegenüber bezeugt, sie habe durch Vermittelung eines Schwagers, eines Gelegenheitsdieners, einen Transportkoffer bei den Eisenbahnen gegen ihren Mann befördert. Bei einer gerichtlichen Vernehmung hat sie dann eidlich bezeugt, dies richtig zu haben. Das ist wirklich ein solcher Verfall, der nicht nur die Ehre des Mannes, sondern die Ehre der Angeklagten, welche prozessualen Klagen erhoben hatte, wurde als unbeschämter verurteilt.

Wirth. Das Militärgericht verhandelte die Antikontingente des freiwilligen Soldaten Franz Meier, der vier Mitangetlagte wegen Aufreizung zum Ungehorsam durch Abhaltung und Verbreitung armenfeindlicher Schriften aus Anlass des Treppensanktions bei den Eisenbahnen Ende Juli. Die Angeklagten betritten sich unter ihrer Handlung bewußt gewesen zu sein. Die Verlebe der betreffenden Verdächtige, wurde zu einem Jahr, Gefängnis, Gefängnis der Mittererlei verurteilt. Die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

Straßenkrawalle in Nürnberg.

Der Streik der Arbeiter der Maschinenfabrik Linion in Nürnberg hat überaus peinliche

blumenmündenden goldenen Stab in der Rechten. In welchen halten sich das weiße, griechische Gewand an ihrer ammittigen Gestalt herüber, während die schonen Arme und der herrlich modellerte Hals unverschämte geliehen waren. Ein begabendes Mädchen umspielte ihre Hüften, und als sie mit das strahlende Licht ohne jede Veranlassung dem Publikum zuwendete, da war es bereits entsetzt, daß sie nicht nur im Rahmen des Ständes die erklärte Königin dieses Festes ist.

Außer ihrer natürlichen Grazie und dem angenehmen Klang ihrer Stimme hatte Oerta im Grunde nur wenig Anlagen zur Schauspielerische, die sich durch die Abhängigkeit des Erfolges, den sie mit ihrem Können durchzusetzen konnte, von großem Vorteil, daß ihre Rolle nichts weiter von ihr verlangte, als eine verständnisvolle Deklamation hübscher, wohlklingender Verse. Der Verfasser selbst hatte ihr die erforderlichen Verse gegeben, und so wurde sie sich ihrer Aufgabe, ohne durch irgendwelche Schwierigkeiten zu leiden, zu befleißigen, die ihre tiefere Persönlichkeit nicht den Zuschauern hervorgerufen.

Das malerische Schlichte des Festspiels, bei dem sich die Winterlandschaft auf der Bühne in einen lauchenden Frühling auszuwandeln, dann fanden sich die Wintermädchen zu verschiedenen Gruppen zusammen und fügten unter dem Klänge des Hochzeitsmarches aus dem "Commernachtstraum" über die teppichgelegten Stufen hin in den Saal.

Eine breite Gasse lag sich inmitten der bunten

Zwischenfälle gehabt. Vor dem Gebäude der Maschinenfabrik Linion, deren Arbeiter sich schon seit zwölf Wochen teilweise im Ausstande befinden, rotteten sich die Arbeiter gegen die gegen Arbeitsschluß eine Anzahl Fremder zusammen. Bei einem besonders heftigen Zusammenstoß wurde ein Streifenführer durch einen angegriffenen Arbeitsschwilligen aus Notwehr durch einen Arbeiter verletzt, daß er nach einigen Tagen im Krankenhaus verstarb. Seitdem konnte die Gefährdung der Arbeiter keine Arbeiter mehr. In großen Massen, die Arbeiter, denen sich mehrere hundert der ebenfalls seit Wochen feindlich Bauhandwerker angeschlossen, am Mittwochabend vor die Maschinenfabrik, wo sie schwere Drogen und aufreizende Plakate ausstießen. Die Polizei hatte sich in die Nacht hinein zu tun, um die Straße frei zu machen. Am Donnerstagabend hatten sich die Arbeiter fort, die angekommenen Menge schätzte nach Tausenden. Feuerschüsse wurden durch Steinwürfe zertrümmert und Schüsse tödlich angegriffen. Zum förmlichen Aufruhr kam es aber am 24. abends. Nach Eintritt der Dunkelheit sammelte sich in der Regensburger Straße eine von Männen zu Männen anwachsende Menge vor dem Fabrikgebäude an, das in nächster Nähe der Landesausstellung an einer dort vorüberführenden Hauptstraße gelegen ist. Eine weiteren ungeheuren Jumauchs erfuhr die Menge durch die große Zahl der von einem Volksfesten Begleitenden, so daß alsbald die aufgeregte Schaar in einen von Männen zu Männen anwachsenden mehr in Schach zu halten vermochte. Die Schaulustigen wurden tödlich angegriffen, mehrere von ihnen wurden durch Steinwürfe und durch viele aus Wirtshäusern auf sie gefeuerte Biergläser sowie im Sandgemene durch Messerstücke verletzt. Es wurde auch verurteilt, die reitenden Schaulustigen von den Wirtshäusern zu ziehen, die ihr Versehen endlich Militär auf dem Schauplatz und nahm eine völlige Abberung vor. Unruhig gelang es, die Hauptreihen zu verhalten. Etwa 50 Verletten auf beiden Seiten erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen durch Messerstücke, Schläge, Messerstücke u. d. Die Wunde wurde erst nach Mitternacht wieder hergestellt.

Sehn Schaulustige sind durch Messerstücke und Stöße verletzt, einigen Schaulustigen ist die Linion vollständig gerissen worden. Sehn erheblich verletzte Mäner haben im Krankenhaus Aufnahme gefunden. Eine größere Anzahl weniger schwer Verletzte gelang es, die Verletzungen zu heilen. Ein 15-jähriger junger Mann, der aus einem Wirtshauszimmer heraus einen Revolver auf einen Schuttmann abgab, wurde verhaftet.

Buntes Allerlei.

Redeblüthe aus dem Gerichtssaal hat eine beliebige Zeitung gemeldet: Ich hätte den Gerichtshof, sich gegen die arme Frau nachsichtig zu zeigen, die Mutter von sieben Kindern ist, mit allen in hundertsten Missethaten. Da hatte der Richter, dem schon Zweifel an seinem Rechte aufstiegen, einen unglücklichen Einfall: Er fragte einen Advokaten um Rat. — Ich weiß sehr wohl, daß die Worte eines einfachen Advokaten, wie ich ihn, nichts bedeuten. Wenn ich die ganze Wahrheit sagen soll, gleiche ich es doch nur, nicht die Sand zu erheben.

— Ihre Redeblüthe war das, worin der Richter sich am glücklichsten war. — Diese Redeblüthe, das ist die Sand der Gerechtigkeit, die aber ihm ist und die Rechtskraft von ihm fordert.

Ja, so ändern sich die Zeiten. Er (auf dem Nachhaken aus seiner Frau): "Was für eine hümmeliche Strobenkennung?" — Sie: "Das lagst du jetzt früher, als wir verlobt waren, fändest du jedoch, wenn eine Strobenlaterne in Sicht kam!"

Ein Fortschritt. Frau Müller: "Wie weit ist denn Ihre Tochter schon im Klavierunterricht?" — Frau Lehmann: "Mein Mann hat kürzlich die Waite aus den Ohren genommen."

Menge vor dem hundertjährigen Zuge auf, der von allen Seiten mit fröhlichen Hurren empfangen wurde. Trotz der vielen prächtigen Einzelheiten oder Liebes hoch die meisten Blick an der Mittelgruppe hatten, die hoch aber all das glänzende und schillernde Gemimmel hinausragte. In phantastisch gehaltener offener Sänfte, unter einem Dachstuhl von farbenreicher, goldumrandeter Seide, wurde die die hohe Festlichgötterin von sechs kraftvollen Hingängen getragen, und während sie so in stolzem Triumph langsam den Saal durchzog, warf sie aus einem goldenen Füllhorn fortwährend frische Noten unter die tödlich herandrängenden Festgoßten.

Nach immer war das beschränkte Köpfchen auf Carlos Gesicht. Sie sah das Gesicht des Erfolges mit vollem Bewußtsein und mit der ganzen Seligkeit eines außerordentlichen himmlischen Genusses. Aber ihre Augen schienen unter den Hunderten von Gesichtern, die da bewundernd zu ihr emporgewendet waren, noch etwas zu suchen, das sie höher noch nicht vernahm. Es konnte kaum der Rede noch ihre Schwester sein, denn bei hatte sie bereits mit ihrem Köpfchen und reicher Blumenpende befrüht. Aber als sie nun inmitten des Gemüthes, nur um wenige Schritte von ihr entfernt, Bruno Weinards dunkelrotes Schillerhaar gewahrte, wie der forschende Ausdruck ihrer hellen Augen in einem freudigen Glanz, und indem sie die schöne dunkle Blüte aus ihrem lockig zusammengeschlungenen Vortrat wählte, neigte sie sich weit herüber, damit das hübsche Würfelgesicht sein Ziel zu nicht verfehle.

